

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

42 (26.1.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten
Chefredakteur: Albert Herzog,
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Boldeaner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Broilings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition
Post- und Sammlungs-Expedition nach Karlsruhe u. Karlsruhe.
Wriets od. Leleg. - Adressen laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Wfr. und in den Abnehmer-Expeditionen abgeholt 65 Wfr. monatlich, frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Halbjährlich Mk. 4.20, Jahrespreis Mk. 8.20, am Postkonten Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus jebr. Mk. 2.52.
Steigere Nummern 5 Wfr. Erhöhere Nummern 10 Wfr.

Anzeigen:
Die Kolonialzeile 25 Wfr., die Reklamezeile 70 Wfr., Reklamen an 1 Stelle 1 Mk. 2.00. Die Wiederholungen tariflicher Natur, bei der Nichterfüllung des Textes, bei geschäftlichen Betreibungen und bei Kontrakten außer Kraft tritt.

Nr. 42. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 26. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 308. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die Tarifverträge in Deutschland.

— Berlin, 26. Jan. Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine vollständige Bestandtafel der Tarifverträge in Deutschland. In dem Werke wird ein vollständiges Bild der tariflich geregelten Arbeitsbedingungen in Deutschland gegeben. Die wachsende Bedeutung der Tarifverträge für unser wirtschaftliches Leben wird aus der Feststellung ersichtlich, daß sich in den letzten sechs Jahren die Zahl der Tarifverträge und der von ihnen erfaßten Personen mehr als verdoppelt hat, mit dem Ergebnis, daß Ende 1912 10 739 Tarifgemeinschaften in 151 930 Betrieben für 1 774 285 beschäftigte Personen galten. Die Tarifgemeinschaften sind in Betrieben jeder Größe eingeteilt, in kleine und handwerksmäßige, in mittlere und große. In den einzelnen Gewerbezweigen aber ist die Verteilung der Tarifverträge sehr verschieden: während das polygraphische Gewerbe (Buchdruck usw.) sehr stark von Tarifverträgen erfaßt ist, so daß etwa zwei Drittel aller Arbeiter dort von Tarifverträgen erfaßt werden, und auch im Bekleidungs- und Baugewerbe die Arbeitsverhältnisse zum großen Teil durch Tarifverträge geregelt werden, sind letztere in der Textilindustrie und in der chemischen Industrie nur wenig verbreitet. Der Bergbau in Deutschland hat überhaupt keine Tarifverträge, während in Großbritannien — wie aus einer internationalen Vergleichstabelle der Statistik hervorgeht — gerade im Bergbau die Tarifverträge außerordentlich stark verbreitet sind.

Bei dem Abschluß der Tarifverträge in Deutschland sind die Arbeitnehmerverbände auf Seiten der Arbeitnehmer fast ausnahmslos beteiligt. Mehr als die Hälfte aller tariflich gebundenen Personen sind in ihnen organisiert. Auf der Arbeitgeberseite dagegen schließen in der Mehrzahl der Fälle nicht die Arbeitgeberverbände, sondern einzelne Firmen die Verträge ab. Auch eine nicht geringe Zahl von Innungen ist an den Verträgen beteiligt. In einem Anhang sind die von Innungen abgeschlossenen, wie überhaupt die für das Handwerk gültigen Tarifverträge besonders bearbeitet.

Vom Frauenstudium.

— Berlin, 26. Jan. Im laufenden Winter werden die Universitäten des Reichs von 3686 immatrikulierten Studentinnen besucht.

was gegenüber dem Vorjahre mit 3211 wiederum eine Vermehrung (um 475) und gegenüber dem Winter 1908/09 mit 1108 Studentinnen eine Zunahme um 233 Prozent bedeutet gegenüber einer Steigerung von 20 Prozent bei den männlichen Studierenden. Die Zahl der Hörerinnen (der nur einzelne Vorlesungen besuchenden Damen) beläuft sich auf 1455. Einschließlich der letzteren ergibt sich eine Gesamt-beteiligung von 5141 Frauen am deutschen Universitätsunterricht. Der verhältnismäßige Anteil der immatrikulierten Frauen am Universitätsstudium beträgt bei einer Gesamtstudentenzahl von 59 001 zur Zeit 6,18 Prozent gegen 2,21 Prozent vor fünf Jahren.

Die Studienwahl der Frauen weicht aus bekannten und naheliegenden Gründen von der der männlichen Kommilitonen erheblich ab. Während zur Zeit von den letzteren 46 Prozent in der philosophischen Fakultät immatrikuliert sind, liegen von den Frauen 75 Prozent dem Studium der philosophischen Disziplinen ob. Fast gleich ist das Verhältnis beim medizinischen Studium, dem sich von den Frauen 23,3 Prozent widmen gegen 25 Prozent bei den Männern. Daß der starke Zufluss zu den Fächern der philosophischen Fakultät überwiegend auf der Art der Vorbildung der preussischen Studentinnen beruht, von denen ein großer Teil nur eine Lehramtsprüfung abgelegt hat, erhellt deutlich aus der stärkeren Befragung der Studienfächer der preussischen philosophischen Fakultäten durch Frauen. In Preußen entfallen nämlich auf letztere 81,7 Prozent aller Studentinnen gegen 63,8 Prozent an den außerpreussischen Hochschulen, und nur 16,6 Prozent studieren in Preußen Medizin gegen 34,3 Prozent an den übrigen deutschen Universitäten. Gegenüber dem Vorjahre ist infolgedessen eine bemerkenswerte Veränderung eingetreten, als der Zugang zur Medizin verhältnismäßig stärker ist als der zur Oberlehrerinnenlaufbahn und auch Zahnheilkunde, Staatswissenschaften und Landwirtschaft beträchtliche Zunahmen zeigen. Die Zahlen der Beteiligung am Unterricht in den verschiedenen Studienfächern sind: Philosophie, Philologie und Geschichte 1949 (gegen 1744 im Vorjahre), Mathematik und Naturwissenschaften 683 (gegen 593), Medizin 859 (702), Zahnheilkunde 32 (17), Kameralia und Landwirtschaft 124 (91), Rechtswissenschaft 50 (47), evangelische Theologie 11 (11) und Pharmazie 8 (8).

Auch in der Wahl des Studienorts zeigt sich bei den Frauen eine Abweichung von den Ergebnissen der Statistik des Gesamtbesuchs der Universitäten. Während zur Zeit 82,5 Prozent der deutschen Studentenschaft in Preußen immatrikuliert sind, studieren von den Frauen 62,48 Prozent in Preußen (gegen 69,2 Prozent vor drei Jahren), was wohl darauf zurückzuführen ist, daß bei den Frauen das preussische Element verhältnismäßig stärker überwiegt als bei den Männern. An den bayerischen Universitäten befinden sich 16,2 Prozent der Gesamtzahl und 13,8 Prozent der Frauen, an den badischen 8,3 und 12,4 Prozent, dagegen an den übrigen einzelstaatlichen Universitäten 22,8 und nur 11,26 Prozent der Frauen.

In Berlin studierte fast der vierte Teil aller Studentinnen, nämlich 880, während von den Männern nicht ganz ein Sechstel hier immatrikuliert ist. Am nächsten steht München mit 441 Studentinnen, dann folgt Bonn mit 348, Freiburg hat 249, Heidelberg 216, Göttingen 227, Münster 131, Leipzig 175, Breslau 163, Marburg 158, Königsberg 125, Halle 87, Jena 86, Greifswald 72, Kiel 52, Straßburg 58, Tübingen 50, Gießen 30, Würzburg 36, Erlangen 32 und Kofold 16 Studentinnen. Im Vergleich mit dem Vorjahre haben alle Universitäten, ausgenommen Berlin, Heidelberg, Göttingen und Greifswald, mehr Studentinnen aufzuweisen; am stärksten zugenommen hat die Studentinnenzahl in München, Würzburg und Freiburg.

Die Technischen Hochschulen werden in diesem Winter von 78 immatrikulierten Studentinnen besucht, nämlich Berlin von 13, Danzig von 10, Aachen von 4, Hannover von 2, Dresden von 16, München und Stuttgart von je 8, Braunschweig von 7, Darmstadt von 6 und Karlsruhe von 4. Die weiblichen Gäste der Technischen Hochschulen zählten 1786 gegen 367 im letzten Sommer.

Ämtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 17. Januar 1914 den Verwaltungsdirektor Friedrich Heiner bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen zum Registrator beim Bezirksamt Bonndorf ernannt. Das Ministerium des Innern hat unterm 23. Januar 1914 den Verwaltungsaktuar Karl Grantenbach beim Bezirksamt Oberkirch zum Amtsaktuar beim Bezirksamt Pfullendorf ernannt. Der Verwaltungshof hat unterm 22. Januar 1914 den Registrator beim Bezirksamt Bonndorf Hermann Bösig zum Verwaltungssekretär bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen ernannt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 26. Jan. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, daß das erbsässige Ministerium über die Schiffbarmachung des Oberrheins neue Verhandlungen mit den Nachbarstaaten ausgenommen und die badische Regierung vorgeschlagen hat, die Strecke Straßburg-Basel zu kanalisieren und dabei 400 000 P S nutzbar zu machen. Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß dieses letztere Projekt vor bereits 41 Jahren von unserem verehrten Mitbürger Herrn Zivilingenieur Krey ausgearbeitet worden ist. Damals war es bereits so weit, daß der Großindustrielle Schlumberger in Müllhausen beim Minister Delbrück in Berlin ein williges Ohr fand. Leider konnte sich aber die erbsässige Regierung nicht dazu entschließen, das Projekt zu unterstützen. Hoffentlich gehen diesmal die Regierungen der beteiligten Länder bald einig zum Wohl der Staaten Elsaß und Baden.

— Karlsruhe, 26. Jan. Der Badische Bureau- und Kanzleibeamten-Verband der seinen Hauptsitz in Karlsruhe hat, hielt gestern nachmittag im „Klosterbräu“ seine alljährliche Generalversammlung ab, zu der auch die Bezirksvereine Mannheim und Heidelberg Vertreter entsandt hatten. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Kanzleioberassistenten Brönner, Karlsruhe erhaltete der Schriftführer Ass. Kößler den Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß im verfloffenen Jahr der Verband durch den Austritt der weiblichen Mitglieder einen Mitgliederverlust von 35 i. G. zu verzeichnen hatte. Die weiblichen Mitglieder gründeten einen eigenen Verein, ihr Austritt wurde unter Beifall der Versammlung begrüßt im Hinblick auf die wachsende Konkurrenz in allen männlichen Berufsarten. Der Verband hat auch im abgelaufenen Jahr eine rege Tätigkeit entwickelt. Die beabsichtigte Gründung einer Krankenunterstützungsstelle mußte noch zurückgestellt werden. Weniger günstig ist die Finanzlage, über die der Redner Grasser referierte. Die Einnahmen betragen 487,55 Mark, die Ausgaben 457,53 Mark der Kassenrest 29,82 Mark. Im Hinblick auf die ungünstige finanzielle Lage wurde beschlossen die bisherige unentgeltliche Lieferung einer Fachzeitung an die Mitglieder im Laufe dieses Jahres einzustellen. Ein diesbezüglicher Antrag fand nach lebhafter Diskussion Annahme. Ferner wurde im Hinblick auf die Regierungserklärungen in der 2. Kammer einstimmig beschlossen von der Einreichung einer Petition an die Landtage für diesmal Abstand zu nehmen, dagegen wurde die Verbandsleitung beauftragt in einer Vorlage an das Großherzogliche Staatsministerium bzw. die Oberbehörde diesen maßgebenden Instanzen die Wünsche der Bureau- und Kanzleibeamten zu unterbreiten, damit diese der Regierung bei der Revision des Gehaltstabelle als Material dienen können. Bei der Diskussion über letzteren Punkt wurde es als besonders mahnenswert begrüßt, wenn sich bestmögliche, was schon mehrfach verlautete, daß die Regierung sich vor der Revision des Gehaltstabelle mit den berufenen Vertretern der Beamtenschaft, deren Organisationen in Verbindung setzen würde, um die Wünsche der betr. Beamten zu erfahren. In den folgenden Einzelberatungen

Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe
Roman von Paul Grabein.

(37. Fortsetzung.)

Ursulas erste unwillkürliche Regung war die, Wigand schnell auszuweichen, aber im selben Augenblick durchdrachte sie ein Gedanke, ihr selbst unerschrocken und doch zwingend, unabwendbar: Er mußte ihr helfen, Fred zu bewahren — er, der Arzt des Hauses mit dem Gewicht seiner Autorität! Und wenn auch zu gleicher Zeit ihr Stolz sich dagegen aufbäumte, die Angst dieser Stunde zwang alles andere nieder. Sie sah eben jetzt nicht den Menschen, sondern nur den Arzt in ihm, vor dem ja so oft jede Scheu noigedrunken sich legen muß.

So trat sie denn mit einigen hastigen Schritten, damit sie ihn noch hier draußen auf dem menschenleeren Gange sprechen konnte, auf Wigand zu. Diese unerwartete, plötzliche Annäherung machte ihn so bestürzt, daß er sich jäh verärgerte: Was wollte sie von ihm? Er hörte sein Herz heftig schlagen, wie sie nun das Wort, hastig und doch stotternd sprechend, an ihn richtete: „Verzeihen Sie“ — das lächerlich formelle „Herr Doktor“ wollte ihr hier, ohne Zwang vor den Zeugen, nicht über die Lippen — „aber ich brauche Ihren ärztlichen Beistand, oder, richtiger gesagt, mein Mann. Sie wissen ja selbst am besten, wie gefährlich für ihn auch der kleinste Erzeß werden kann, und er hat sich hier festgesetzt mit anderen Herren beim Spiel und Wein. Ich habe leider nicht die Macht, ihn fortzubringen“ — all ihr Unglück verriet sich in dem bitteren Klang dieser wenigen Worte — „bitte, tun Sie es! Wenn irgend möglich, in scherzhafter Form, im Notfall aber mit voller Energie. Lehnliche Wortförm haben ihm schon schwersten Schaden gebracht!“

Einen Augenblick hatte Wigand ein Gefühl bitterer Enttäuschung durchdrachte: Narr, der er war! Daß er hätte wähen können, sie wollte ihn ansprechen, um ein Wort der Aufklärung, der Entschuldigung, ja vielleicht eine Bitte um Verzeihung in unbewachtem Moment an ihn zu richten! Dann aber hatte gleich dies Gefühl einem anderen Platz gemacht. Sie appellierte an den Arzt in ihm, da hatte alle persönliche Empfindlichkeit zu schweigen, und mit ernster Aufmerksamkeit hatte er so ihre Worte angehört, die Blide seit auf ihre vor geheimer Erregung zitternden Züge heftend. Er sah in ihr jetzt nur die hilfessuchende, bedauernswerte Frau eines Patienten, der sein ärztliches Interesse gebührte.

„Wo ist Ihr Herr Gemahl?“

Seine kurzen Worte mit der daraus klingenden festen Entschlossenheit stößten Ursula unwillkürlich ein Gefühl des Trostes ein. Sie hatte sofort die Gewißheit, er war der Mann zu helfen, und zwar unverzüglich. „Hinten im Billardsaal.“

„Gut! — Gehen Sie, bitte, immer voraus auf Ihr Zimmer; in zehn Minuten haben Sie Ihren Herrn Gemahl spätestens oben.“

Mit einer leichten Verbeugung verabschiedete Wigand sich kurz vor ihr und eilte schnell dem bezeichneten Raum zu. Gesenkten Hauptes schritt Ursula Drend ihrerseits die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf, wie er sie geheissen hatte. Ihr war ganz festam zumute. Eigentlich wollte sie sich empört auflehnen über seine knappe, befehlende Art, mit der er auch über sie verfügte; aber, sonderbar, sie konnte nicht. War es nur ihre Abgespanntheit nach all den Erregungen des heutigen Abends? Sie hätte sich jedenfalls über sich selbst ärgern können, daß sie sein Dirigieren so ruhig hinnahm, ja, daß es ihr fast wohlthat, mit fester Hand so geleitet zu werden — mit einer Hand, von der man

wußte, sie tat das Richtige und brachte es kraftvoll zum guten Ende.

Wigand hatte auf dem Wege zu Drend's Tisch rasch ein paar informierende Worte mit dem Kellner am Büfett gesprochen, nun trat er an den Spieltisch.

„Bon soir, messieurs! Ah, beim Spielen? Das ist recht! Aber selbstverständlich doch bei einem solchen kleinen Etat oder Whist, Herr Rittmeister, nicht?“ Er ließ sich gemächlich auf dem Polster der Nischenbank neben dem Angeredeten nieder. „Na, Sie kennen ja unsere Hausgesetze als alter Stammgast und wissen, daß auf aufregende Hazardspiele die Todesstrafe steht!“ scherzte er anscheinend ganz harmlos.

„Aber selbstverständlich, Doktorchen!“ bestättigte im Wieder-mannston der Rittmeister, während er zugleich, aber verstoßen, seinen Komplizen zublinzelte. „Wir haben hier bloß einen kleinen Pfennigkat gemacht.“ Rasch ließ er den Goldhaufen vor sich mit den verätherischen Goldfäden in seiner Hosentasche verschwinden, während der Geheimrat verständnisvoll ein gleiches tat und schnell das zweite Spiel der Karten möglichst unauffällig wegkamotierte.

Nur Drend ließ in trostiger Herausforderung sein Geld auf dem Tische liegen. Höchste egal, was der Doktor da von ihm dachte! Zum Kukud, er war doch hier in keiner Korrekptionsanstalt und konnte tun und lassen, was ihm behagte! Es packte ihm überhaupt ganz und gar nicht, daß der Mensch, der Wigand, da jetzt zu ihnen an den Tisch kam und schon wieder das eben erst von neuem in Gang gekommene Spiel störte. Um seinen Verrger hinabzuspülen, griff Drend zum Glas, es war leer, und wie er die Flasche nahm, gewahrte er, auch sie war ausge-trunken.

(Fortsetzung folgt.)

hals sehr verdient machen, bildete den Schluß des Programms. Reicher Beifall lohnte jeweils alle Darsteller. Die Begleitung der einzelnen Gefänge führten die Fulder Tristen und Lüttgers jr. in „bekanntester Güte“ durch. Zwischendurch erklangen die von Dr. Schreyhals verfassten Fulderlieder und die flotten Weisen der fuldischen Hauskapelle (Lüttgers). So sah man beisammen in fröhlichster Laune die großen Familie Lieberkhanz-Juda und freute sich über all die in der großen Familie Lieberkhanz-Juda und freute sich über all die in der großen Familie Lieberkhanz-Juda...

(:) Eisfeste im Stadtpark. Morgen Dienstag nachmittags von 2-5 Uhr wird bei der Eisbahn im Stadtpark Unterhaltungs- und Musik einer Abteilung der Artillerie-Kapelle Nr. 50 stattfinden. Für morgen Abend von 7-10 Uhr ist zur Feier des Geburtstages des Kaisers ein Nachtfest mit Feuerwerk und Beleuchtung des Eisbahn sowie der den See umgebenden Anlagen (durch die elektrische Bogenlampen, durch Laternen und bengalisches Licht) vorgesehen. Die Ausführung des Konzerts (von 1/8-1/10 Uhr) ist einer Abteilung der Feuerwehr- und Bürgerkapelle übertragen. Bei beiden Veranstaltungen wird außer den üblichen Eintrittspreisen lediglich ein Musikzuschlag von 10 Pfennig erhoben.

(:) Ein Operetten-Abend in der Festhalle. Die Vergnügungskommission für Stadtpark und Festhalle hat sich entschlossen, auch im diesjährigen Winter besondere Veranstaltungen zu treffen, die dem hiesigen Publikum etwas Außergewöhnliches bieten. Als Anfang ist ein Operetten-Abend Mittwoch den 11. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle vorgesehen. Es sind dafür hervorragende Operettenstücke des Stadttheaters in Hanau a. M. und die hiesige Leiharbeiterkapelle angeworben. Das reichhaltige Programm wird Soli, Duette, Terzette und Szenen aus den besten und bekanntesten modernen Operetten bringen. Die Mitwirkenden werden zum Teil in den Kostümen auftreten, die sie bei der Aufführung der Operetten tragen. Nach Schluß der Aufführungen soll Tanzunterhaltung im kleiner Festhallsaale stattfinden, um den Besuchern des Abends Gelegenheit zu geben, die leichtbeschwingten Melodien auch in Trübsalzeiten reich mit Frohmut zu genießen. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten des Abends und die Mannigfaltigkeit der Darbietungen ist ein Eintrittspreis von 1 Mark für die Person vorgesehen. Inmate geben demnach näheren Aufschluß.

(!) Ein Kohlenwagen umgekehrt. An der Ecke Karl-Friedrichstraße und Zittel kam heute vormittag ein Kohlenwagen zur unfreiwilligen Entladung. Das mit zwei Pferden bespannte Fuhrwerk rannte gegen einen Randstein und kippte um. Schaden dürfte weiter keiner entstanden sein.

Vermischtes.

= Berlin, 26. Jan. (Tel.) Einbrecher kassierten gestern aus dem Juweliergeschäft von Seidel im Passagierkaufhaus Wertgegenstände in Höhe von über 20 000 Mk.

= Berlin-Schöneberg, 26. Jan. (Tel.) Heute früh wurde ein 61 Jahre alter Chemiker in seiner Wohnung tot aufgefunden. Seine 45 Jahre alte Frau lag in einer großen Blutlache auf dem Fußboden. Da sie noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Aus den vorgenommenen Aufzeichnungen geht hervor, daß der Chemiker im Einvernehmen mit seiner Frau diese durch einen Revolvererschuß zu toten verurteilte und selbst Gift nahm. Das Motiv der Tat ist in Nachforschungen zu suchen.

= Breslau, 26. Jan. (Tel.) Wie die „Schlesische Volkszeitung“ aus Reichenbach meldet, herrscht im Culengebirge seit Samstag harter Schneesturm. Die Züge der Culengebirgsbahn, die zwischen Silberberg und Reichenbach verkehren, sind gestern vormittag im Schnee stecken geblieben. Der Sturm dauert weiter ununterbrochen an.

= Bodref b. Beuthen, 26. Jan. (Tel.) Am Samstag stiegen mehrere mit der Ausbesserung der Kohrleitung beschäftigte Monteur der Donnersmarkt-Hütte trotz Verbots in die Kohrleitung. Drei Monteur wurden betäubt. Zwei von ihnen sind erstickt.

= Hamburg, 26. Jan. (Tel.) In der letzten Nacht erstach der Schiffsheizer Christoph in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau den Kaufmann Gauje, der die Frau Christoph in ihre Wohnung geleitet, mit einem Küchenmesser, nachdem Gauje vorher angeblich auf Christoph zwei Revolvererschüsse abgegeben hatte. Christoph wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Frau Christoph, die behauptete, sie habe geschossen, nachdem ihr Mann den Kaufmann Gauje angegriffen hätte, wurde verhaftet.

= Hamburg, 26. Jan. (Tel.) Heute nacht verlor ein pensionierter Zoll-Aufseher seine Frau in der gemeinschaftlichen Wohnung durch Beilohbe lebensgefährlich und sprang dann aus dem fünften Stock auf die Straße, wo er tot liegen blieb. Die Frau wurde dem Krankenhaus zugeführt.

T. Wabed, 26. Jan. (Privattele.) Der Kunstmaler Waldid in Estin vermachte dem Kaiser sein Vermögen in Höhe von 500 000 Mark zum Ausbau der deutschen Seemacht. Als Maler ist Waldid in den letzten Jahren nur wenig hervorgetreten.

= Hersfeld, 26. Jan. (Tel.) Der Arbeiter Jakob Denzel drang gestern abend aus Eifersucht in die im Hause seines Vaters in der Friedloferstraße gelegene Wohnung des Ehepaars Roth ein und verletzte beide Eheleute durch Wesserschlag. Die Frau ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben. Darauf warf sich der Täter vor den nach Bebra abfahrenden Personenzug. Es wurde ihm das rechte Bein abgetrennt und er mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Ludwigshafener Unmord vor dem Schwurgericht.

= Zweibrücken, 26. Jan. (Tel.) Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der 1882 geborene Fabrikarbeiter Jacob Siegel aus Ludwigshafen wegen Mordes und Stillschleppens verurteilt. In Ludwigshafen verstarb im Juli v. Js. die 12jährige Tochter des Schreiners Andreas Kellner. Bald darauf fand man auf einem Abladeplatz in der Nähe des städtischen Krankenhauses einen Sack, in dem sich die zerstückelte Leiche des Mädchens befand. Arme und Beine waren kunstgerecht vom Körper abgetrennt. Die Eingeweide, Herz und Nieren waren aus dem Körper genommen und mit den Gliedmaßen in den Sack gestopft worden. Als mutmaßlicher Täter wurde der heutige Angeklagte festgenommen, der die Tat damals zunächst leugnete, dann aber das Geständnis ablegte, daß er das Mädchen an einem Sonntag nachmittags an sich gelockt hätte und mit ihm intim verkehren wollte, wozu sich das Mädchen jedoch nicht herbeiließ; deswegen habe er es am Hals so lange gewürgelt, bis es starb. Nach der Tat habe er die Leiche in die Küche geschleppt, zerstückelt, in einen Sack gesteckt und dann nach dem Fundort gebracht. Die Frau des Angeklagten befand sich damals schon seit einigen Wochen mit ihren Kindern auf einer Keise. Der Angeklagte erklärte heute, daß er sich der

Tat nicht mehr erinnern könne. Zunächst wurde in die Vernehmung der 26 geladenen Zeugen eingetreten. Das Urteil ist gegen Abend zu erwarten; wegen Gefährdung der Sittlichkeit ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

T. Berlin, 26. Jan. (Privattele.) Der Thronfolger von Rumänien, Prinz Ferdinand, hat heute Mittag dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg einen längeren Besuch ab.

= Stuttgart, 26. Jan. Der Finanzminister hat die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag bis zum 15. Februar verlängert.

= Melbourne, 26. Jan. Der General-Gouverneur des australischen Bundesstaates ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Zum Geburtstag des Kaisers.

= Berlin, 26. Jan. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr sind auf dem Anhalter Bahnhof der Großherzog und die Großherzogin von Baden eingetroffen und haben im Königl. Schlosse in den Königl. Kammern Wohnung genommen. Zu gleicher Zeit traf der Fürst von Hohenzollern ein.

= Berlin, 26. Jan. Wie wir hören, wird das Kronprinzenpaar von morgen ab, nachdem die wegen der Erkrankung der Prinzen Hubertus und Friedrich am Keuchhusten innegehaltene Quarantäne aufgehoben ist, an den Hofgesellschaften teilnehmen. Dies ist umso mehr zu begrüßen, als die Kronprinzessin nunmehr in die Lage versetzt ist, der Kaiserin bei den bevorstehenden Festlichkeiten in der Repräsentation zur Seite zu stehen.

= Darmstadt, 26. Jan. Amtlich. Der Großherzog von Hessen wird wegen Erkrankung des Prinzen Ludwig in diesem Jahre nicht zur Feier des Geburtstages des Kaisers nach Berlin reisen und wird am Dienstag die Parade über die hiesigen Truppen auf dem Exerzierplatz abnehmen.

= München, 26. Jan. Die „Bayerische Staatszeitung“ bringt heute einen offiziellen Artikel mit der Überschrift „Der Kaiser“, in dem es heißt:

„Das deutsche Volk blickt mit Gefühl freudigen Stolzes und hoher Verehrung nach der Reichshauptstadt und gedenkt in aufrichtiger Dankbarkeit all dessen, was Kaiser Wilhelm II. in einem Vierteljahrhundert unablässiger Sorge und Arbeit für des Reiches Glanz und Ehre geleistet und errungen hat. Die Feier seines 35jährigen Regierungsjubiläums hat vor der ganzen Welt sicheres Zeugnis dafür abgelegt, welche reiche Ernte dem Kaiser aus der Saat hingebender Pflichterfüllung und umfassender Tätigkeit erblüht ist, die er, den Blick unverrückbar auf die der Nation gemeinsamen Interessen gerichtet, geläut hat. In jenem denkwürdigen Tage, dem auch das Ausland eine inympathische Anteilnahme bezeugte, ist das Bewußtsein der unteilbaren Zusammengehörigkeit, in dem die deutschen Fürsten und Stämme sich verbunden fühlen, klar zum Ausdruck gekommen.“

„Der Ernst, mit dem die öffentliche Meinung sich zu diesem nationalen Empfinden bekannte, bemies auch, daß die auf den Schlachtfeldern der Jahre 1870/71 in gemeinsamem Ringen errittene Eintracht in tiefem Bewußtsein des deutschen Volkes verankert ist und daß nichts und niemand diese Eintracht je mit Aussicht auf mehr als einen Eintageserfolg wird lösen können. Dieses Bewußtsein unserer nationalen Stärke und inneren Geschlossenheit hat bei der Gedächtnisfeier für 1813 wiederholt eine Belebung und Kräftigung erfahren. Im Zusammenhang damit ist anlässlich der Verabschiedung der Wehrvorlage der unbeeugliche Wille Deutschlands zum Ausdruck gekommen, daß das mit so großen Opfern errungene Gut der nationalen Einigung gegen jeden Angriff und gegen jede feindliche Konstellation zu schützen.“

„Deutschland hat sich gewöhnt, im Kaiser den treuen Hort nicht nur unserer nationalen Einigung, sondern auch der verfassungsmäßigen Selbständigkeit der Bundesstaaten zu erblicken. Alle Gauen und Städte des deutschen Vaterlandes entbieten daher dem Kaiser heute den Gruß vertrauensvoller Treue und Ergebenheit. An erster Stelle steht unter ihnen das bayerische Volk mit seinem geliebten König. Es begleitet den Geburtstag des Kaisers mit dem von Herzen kommenden Wunsche: Gott schütze, Gott segne und erhalte unsern Kaiser!“

Bayern und der Preußensbund.

= München, 26. Jan. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet:

Auf ein von dem Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling an den Reichskanzler gerichtetes Telegramm, in dem dieser den Dank der bayerischen Regierung dafür ausdrückt, daß der Reichskanzler in der Sitzung des Reichstags vom 23. Januar u. s. w. die Ehre der bayerischen Armee gewahrt habe, ist folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Eurer Erzellung danke ich verbindlichst für Ihr gestriges Telegramm. Es ist mir eine Freude gewesen, für die Ehre der bayerischen Armee einzutreten und ich hoffe, daß die so bebauerlichen Folgen der mißverständlichen Aeußerung des Generals von Krafft beseitigt sind.“ Geg. v. Bethmann-Hollweg.

Zaberner Nachlässe.

= Straßburg, 26. Jan. Von zuständiger Seite wird dem Wolffschen Tel.-Büro mitgeteilt: Die in der heutigen Berliner „Welt“ am Montag unter der Marke: „Die abgebligte Militär-Gewalt“ veröffentlichte Angabe, die Staatsanwaltschaft in Zabern habe bei 12 von der Militärbehörde anlässlich der bekannten Vorgänge in Zabern eingeleiteten Strafanzeigen gegen Zivilisten die Einstellung des Verfahrens beschlossen, ist unrichtig. In den auf Grund militärischer Strafanzeigen eingeleiteten Strafverfahren sind bisher Einstellungen nicht erfolgt.

Diese Verfahren sind bisher noch nicht erledigt worden, weil die zur Durchführung erforderlichen, von der Militärbehörde erbetenen und erwarteten Unterlagen bei der Staatsanwaltschaft noch nicht eingegangen sind. Es handelt sich dabei um im Ganzen 33 Strafanzeigen aus Anlaß der Streikverhören. In weiteren 27 Strafuntersuchungen wegen der Streikunruhen, die auf Anzeigen seitens der Polizei erfolgt sind, ist Verurteilung eingetreten: in 20 Fällen, in 3 Fällen steht Verurteilung noch aus und in 4 Fällen ist Einstellung des Verfahrens erfolgt, weil eine strafbare Handlung sich nicht hat nachweisen lassen.

Richtungswechsel in der Straßburger Presse.

M. Köln, 26. Jan. (Privattele.) Der Verlag der „Kölnischen Zeitung“, Besitzer der „Straßburger Post“, plant, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in Essen erfährt, eine Veränderung in der Redaktion der „Straßburger Post“ eintreten zu lassen. Die „Straßburger Post“ wird in Zukunft in freier deutscher Sprache mit mittelparteilicher

Tendenz geführt werden. Sie behält ihren elassisch-partikularistischen Standpunkt nur insoweit bei, als er sich mit den Reichsinteressen verträgt.

Das Hauptorgan der Fortschrittler, die „Neue Zeitung“ in Straßburg, bekannt durch ihre vielen Heereien gegen die elassischen Behörden, rechnet logar mit einer Verschärfung des Preßgesetzes. Das Blatt, das bisher in demokratisch-nationalem Sinne geleitet wurde, wechselt gleichzeitig die Farbe. Es wird ab 1. April als liberal-fortschrittliches Blatt weitergeführt werden. Der bisherige Lokalredakteur der „Straßburger Post“, ein ehemaliger protestantischer Pfarrer in Weisnburg, wird die Leitung dieses Blattes übernehmen.

Die Freiquisite in Marokko.

= Madrid, 26. Jan. Nach einem Telegramm aus Larache hat eine Bande von Riffstahlen die Farm eines spanischen Pächters überfallen und ihn selbst und seine Tochter ermordet. Die Riffstahlen nahmen seinen siebenjährigen Sohn und das gesamte Vieh auf ihrer Flucht ins Innere mit sich.

Die neue Lage auf dem Balkan.

T. Konstantinopel, 26. Jan. (Privattele.) Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die griechische Regierung auf den Rat Englands, Frankreichs und Rumäniens den hiesigen Geandten beauftragte, eine direkte Verständigung mit der Türkei über die Inselfrage einzuleiten.

= Petersburg, 26. Jan. Die „Ruskoje Slowo“ behauptet, Bulgarien hätte am 15. Januar ein gegen Griechenland gerichtetes Bündnis abgeschlossen.

Benizelos in Berlin.

= Berlin, 26. Jan. Der griechische Ministerpräsident Benizelos ist heute morgen 8.10 Uhr, von Paris kommend, mit dem Nordexpress auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zum Empfang waren der griechische Gesandte und das Gesandtschaftspersonal erschienen.

Benizelos begibt sich von hier nach Petersburg, wo zur Zeit bekanntlich schon der serbische Ministerpräsident Paßitsch weilt.

= Berlin, 26. Jan. Der griechische Ministerpräsident Benizelos begab sich heute vormittag zur Meldung bei der Königin Sophie von Griechenland, die gegenwärtig hier zu Besuch weilt, und dann nach dem Auswärtigen Amt, wo er vom Staatssekretär von Jagow empfangen wurde, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Ueber die Abreise steht noch nichts Definitives fest. Sie erfolgt erst am Mittwoch oder Donnerstag morgen. Es steht auch noch nicht fest, ob Benizelos sich zunächst nach Wien oder nach Petersburg begeben wird. Es ist darüber ein umfangreicher Depeschewechsel zwischen Benizelos und der Regierung in Athen sowie den Kanzleien in Wien und Petersburg im Gange.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Post, 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag: „Prinz Ludwig“ in Kobe, „Derflinger“ in Colombo. Abgegangen am Freitag: „Reiß“ in Neapel; am Samstag: „Greifswald“ in Bremerhaven, „Erlangen“ in Bremerhaven, „Schleswig“ in Alexandrien, „Sierra Cordoba“ in Antwerpen, „Schlesien“ in Port Said, „Prinz Heinrich“ in Neapel, „Friedrich der Große“ in Algier, „Bilow“ in Aken.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 26. Januar 1914.

Die tiefe über Lappland gelegene Depression hat sich seit gestern noch weiter südwärts ausgedehnt. Bis zur deutschen Ostküste herab herrscht harter bis kürmischer Südwestwind, der Tauwetter gebracht hat. Der hohe Druck ist noch mehr nach Süden verdrängt worden; er bedeckt nur noch die südliche Hälfte Mitteleuropas und weist einen Kern über Siebenbürgen auf. In seinem Bereich herrscht noch immer bei helterem Himmel Frost, der aber nachzulassen beginnt. Die Depression wird sich voraussichtlich, wenn auch nur langsam weiter binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb zunehmende Bewölkung und Erwärmung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: January, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. Data for 25th and 26th Jan.

Höchste Temperatur am 24. Januar: -3.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -11.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Januar, 7.26 früh: 0.0 mm. Schneehöhe am 25. Januar, 7.26 früh: 4 cm.

Höchste Temperatur am 26. Januar: 0.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -8.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Januar, 7.26 früh: 0.0 mm. Schneehöhe am 26. Januar, 7.26 früh: 4 cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Januar früh: Lugano wolkenlos -0, Biarritz wolkenlos 0, Perpignan, Nizza schlen, Triest wolkenlos -0, Florenz wolkenlos -3, Rom wolkenlos -1, Cagliari wolkenlos -0, Brindisi heiter 5.

Scott's Emulsion advertisement. Title: Fett schwimmt oben. Text: Eine alte Wahrheit, die auch im Wettbewerb des Handels sich immer wieder bestätigt. Scott's Emulsion immer größere Verbreitung, eine stetig zunehmende Anerkennung gefunden. Man weiß, daß man sich auf ihre Zusammensetzung, auf die Güte der einzelnen Rohstoffe und auf ihre ganze Herstellung verlassen kann; eine Flasche ist wie die andere. Die Marke „Scott“ ist seit über 38 Jahren im Verkehr und steht heute wie früher unverändert da. Was man auch als Ersatz dafür anbot oder nachahmte, Scott's Emulsion - Schutzmarke der Fische mit dem Dorsch - hat dadurch nur gewonnen, denn das Gute bricht sich immer Bahn!

Johann Gottlieb Fichte.

Zu seinem 100jährigen Todestage. 1814 - 27. Januar - 1914.

Es mag wohl manchen wie eine unmotivierte Ausgrabung anmuten, daß man heute Fichtes gedenkt, eines Mannes, der schon lange einer der Stützen schien auf dem weiten Friedhof der Philosophie.

Wenn man sich heute Fichtes Philosophie etwas näher ansieht, so tut man es gewiß nicht aus bloßer kulturgeschichtlicher Neugier. Man kommt zu Fichte, wie man zu einer Hoffnung kommt: als ein Lebender, der Vieles ersehnt.

Das der Erinnerungswürdigen Zeit von 1913 folgende Jahr läßt nunmehr gleich in seinem ersten Monate das Gedächtnis dieses Geisteshelden aufleben, der zugleich auch als Patriot nicht geringen Anteil an den herrlichen Erfolgen hatte, die unser Volk im verfloßenen Jahre feierte.

„Denket, daß in meine Stimme sich mischen die Stimmen eines Ahnen aus grauer Vorwelt.“ so hatte er da begeistert ausgerufen, die mit ihren Weibern sich entgegenstemmt haben der heranrückenden römischen Welt Herrschaft, die mit ihrem Blute erlöpft haben die Unabhängigkeit der Berge.

Solche Worte mußten tief in das Herz der nach Freiheit Dürftenden dringen, mußten einen freudigen Widerhall im ganzen Lande wecken und in der schweren Zeit anfeuernd wirken, alles aufzubieten, um das fremde Joch abzuschütteln und die Freiheit zurückzuerobern.

Johann Gottlieb Fichte entstammt den einfachsten Verhältnissen: Als Sohn eines Bandwebers wurde er am 19. Mai 1772 in Rammenau (Oberlausitz) geboren. Sein reger Geist und ein vorzügliches Gedächtnis ließen ihn schon früh als Schüler hervorstechen.

Später wandte sich Fichte nach der Schweiz, wo er bereits früher (1788-90) als Hauslehrer gewirkt hatte und wohin ihn ein dunkler Drang mit unstillbarer Gewalt zog.

Im Jahre 1794 trat Fichte eine Professur in Jena an, wo seine Vorlesungen ungemeinen Beifall fanden. In zwei Schriften, die grundlegend für seine gesamte Philosophie sind, gab er programmatisch deren Grundzüge: „Ueber den Begriff der Wissenschaftslehre“ oder der sog. „Philosophie“ und „Grundlage und Grundriss der gesamten Wissenschaftslehre“.

Infolge dieser Anschauung wurde Fichte des Atheismus verdächtigt, um so mehr, als er später in dem „Philosophischen Journal“ eine Abhandlung „Ueber den Grund unseres Glaubens an eine göttliche Weltordnung“ erscheinen ließ, die jenen Verdacht verstärkte.

Nun wandte sich Fichte nach Berlin, wo er auf die Entschuldigend des Königs hin gebudet wurde und in fruchtbareren Verkehr mit Schleiermacher, dem berühmten Prediger an der Dreifaltigkeitskirche den Romanikern Tied, Schlegel u. a. trat.

„Ueber das Wesen des Gelehrten“, die später im Druck erschienen. Als nach der Katastrophe von Jena (1806) die preussische Regierung den Entschluß zur Gründung einer Universität in Berlin faßte, wurde Fichte mit der Ausarbeitung eines Planes beauftragt.

Als dann im unvergeßlichen Frühjahr 1813 des Königs „Aufruf an mein Volk“ erschien und der erste Sturm endlich losbrach, ließ es unserem Gelehrten keine Ruhe. Denn nun schien sich verwirklichen zu wollen, was ihm als Ideal alles menschlichen Strebens und Wirkens vorgelebt hatte: die Freiheit des Volkes, und für diese mit zu streiten, galt ihm des höchsten Preises wert.



Johann Gottlieb Fichte.

Züricher und Jener, sprach hier wohl ein einschneidendes Wort mit, und trotz aller patriotischen Begeisterung mochte die Religiosität Fichtes den einflussreichen Stellen nicht ganz einwandfrei erscheinen.

Während des Krieges widmete sich seine vorzügliche Gattin Johanna, geb. Fahn, eine Nichte des frommen Messiasjägers Klopstock, die er in Zürich kennen gelernt hatte, in aufopfernder Hingabe der Krankenpflege. Sie und der Gatte wurden von einem Lazarettfieber ergriffen. Während die Gattin aber wieder genas, erlag er der Krankheit am 27. Januar 1814 in Berlin, zu früh, vor allem für das deutsche Geistesleben, dem aufrechte Männer wie Fichte nicht im Ueberfluß geschenkt sind.

Man hat Fichte oft einen Verräter Kants genannt. Aber der war gewiß kein unwürdiger Schüler, der von seinem Meister nicht frei kommt, der kein Schaffender, den nicht das Drama der Schülerschaft heben macht. Ueberdies hat Fichte noch in späteren Jahren allen Ernstes geäußert, daß Kant auf ganz demselben Boden stehe wie er, was freilich eine arge Verleumdung war.

Das Subjekt ward souverän: das ist die auch für uns bedeutendste Aufgabe der gesamten nachkantischen Philosophie. Fichte hat es dazu gemacht, und wie in Schelling und Hegel, so ist es nicht minder in Schopenhauer, in Stirner und Nietzsche die schaffende Kraft. Die Philosophie war praktisch geworden: das Ich schuf sich die Welt.

Fichte war aber nicht bloß ein Denker, er war fast mehr noch ein Mann der Tat. Der Anglistag von Jena ließ den Patrioten erwachen in ihm; er lernte erkennen, was es heißt, ohne Vaterland sein. Und in dem von Franzosen besetzten Berlin hält er seine denkwürdigen „Reden an die deutsche Nation“.

Fichte hat zur Zeit tiefster vaterländischer Schmach die Würde des Deutschen wieder aufrichten helfen. Er hat zu den Waffen erufen und zur Sammlung geblasen, er hat zum Leipziger Völkerversammlung den Grundstein gelegt. In ihm kam, einmal nach langer Zeit wieder, der deutsche Geist zum Bewußtsein über sich selbst. Bas er darüber hinaus für das deutsche Geistesleben überhaupt war, avon zeugt, mehr als sein eigenes Werk, fortzeugend sein Geist, der noch in unseren Tagen in Hunderttausenden, unerkannt zwar, lebendig ist.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 26. Jan. Die Schifffahrt wurde infolge anhaltenden Frostwetters von und nach dem Karlsruher Rheinhafen heute mittag eingestellt.

Karlsruhe, 26. Jan. In der Woche vom 19. bis 24. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1103 Stück Vieh und zwar: 191 Stück Großvieh (48 Ochsen, 41 Rinder, 62 Kühe, 40 Färsen), 258 Kälber, 597 Schweine, 40 Hammel, 3 Ziegen, 2 Rindlein, 12 Pferde, 27 1/2 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter von Holland: 1968 Kg. Rind-, 853 Kg. Kalb- und 14 442 Kg. Schweinefleisch. - Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben 42 Ochsen, 46 Bullen, 60 Kühe und 49 Färsen, 225 Kälber, 970 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtwert: Ochsen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 98-100 Mark; junge fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 94-98 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 90-92 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes 90-92 Mark; vollfleischige jüngere 83-85 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 78-82 Mark. Kühe und Färsen: vollfleischige, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes 95-102 Mark; vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 82-86 Mark; wenig gut entwickelte jüngere Färsen 90-94 Mark; mäßig genährte Kühe 74-78 Mark; gering genährte Kühe 68-70 Mark. Kälber: mittlere Mast- und beste Saugfärsen 103-110 Mark; geringere Mast- und gute Saugfärsen 100-107 Mark; geringere Saugfärsen 97-103 Mark. Schweine: vollfleischige von 80-100 Kilo Lebendgewicht 72-74 Mark; vollfleischige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 71 Mark. Tendenz des Marktes: Großvieh und Schweine: langsam, Rindfleisch: lebhaft.

Mannheim, 26. Jan. Die Generalversammlung der Rheinisch-Lothringischen normals Fendel in Mannheim findet am 14. Februar statt. Der Reingewinn beträgt 810 658 Mk. (i. V. 670 989 Mk.). Es kommen 3% (i. V. 6 1/2%) Dividende zur Ausschüttung.

Hamburg, 26. Jan. (Tel.) In der vormittägigen Aufsichtsratsitzung der Hamburg-Amerika-Linie wurde beschloffen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt etwa 60 Millionen Mark gegen 53 1/2 Millionen Mark im Vorjahr.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Nachbörse' and 'Berlin (Anfangskurs)'.

Laxin-Konfekt advertisement. Text: 'beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Dose (20 Fruchtkonfituren) Mk. 1.20. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.'

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag nachmittag 1/5 Uhr ist meine treubesorgte, innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Frau Marie Rees

geb. Ebersberger

im Alter von 50 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

Karlsruhe, Roth a. S., Baltimore, 26. Januar 1914.

- Robert Rees sen., Fabrikant
Robert Rees jun., Kaufmann
Eugen Rees, Kaufmann
Frieda Schemm, geb. Rees
Theophil Rees, cand. med.
Julius Rees, Kaufmann
Walter Rees
Elisabeth Freudenberger, geb. Ebersberger
Helene Rees, geb. Bock
Gottfried Schemm, Stadtpfarrer
Wilhelm Freudenberger, Oberpostsekretär und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass Sonntag früh mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater

August Weimar, Kanzleirat a. D.

Inhaber des Ritterkreuzes II. Kl. mit Eichenlaub v. Zähringer Löwen unerwartet, nach langem schweren Leiden entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Sophie Weimar, geb. Eichhorn
Erwin Weimar, Ingenieur
Hedwig Kammerer, geb. Weimar
Hellmut Weimar
Oskar Kammerer, Hauptlehrer.

Karlsruhe, den 25. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Putilzstrasse 14. Kondo enzbesuche werden dankend abgelehnt.

1.77

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr ist unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Martin Kegel

Kaufmann

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 26. Januar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Alexandrina Kegel, geb. Kaiser.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Durlacher Allee 8, 2. St. B2813

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Magdalena Krüger We.

geb. Blattner

Samstag abend 1/11 Uhr, nach kurzer Krankheit, im Alter von 79 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Krüger.

Karlsruhe, d. 26. Januar 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 1497

Trauerhaus: Göthestr. 18, part.

Primaner

des Realgymnasiums sucht Nachhilfsunterricht zu geben. Offerten mit Honorar-Angabe unt. Nr. 1488 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Personal

Gefuche u. Angebote sind nur dann von Erfolg begleitet, wenn sie richtig aufgesetzt u. in den dafür in Frage komm. Blättern veröffentlicht werden. Rollenlose Mat hierüber erteilt Ihnen gerne die Annoncen-Exp. Grottel & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. B 178.6.1

Verloren ein silberner Anhänger (Lila emailiert), durchbrochen mit einem Stein. Gegen Belohnung abzugeben. B2816 Durlacherstr. 13, part.

Verloren

Handtasche mit Schlüssel u. sonst. von gold. Ketten, Kaiserstr. 136, Durl. Allee bis Degenfeldstr. Gegen Belohnung abzugeben. B2794 Feuerstr. 41, III. r.

Hund zugekauft B.758

Dobermann. Abzugeben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. Durlach, Kreuzstr. 2.

Zwergpudel braun, zugekauft. Der rechtmäß. Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abholen in Durlach, Seebühl. 1.

Eine Gemeinde sucht zur Erstellung einer Wasserleitung.

170000 Mark durch Annuitäten - Darlehen aufzunehmen. 21 Anfrage nimmt unter Nr. 6406 die Exp. der „Bad. Presse“ entgegen

Hypothek. Auf neuverbautes Haus in ruhiger Wohnlage werden an 2. Stelle Mk. 21000

per sofort oder später von Selbstgeher aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 666a an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Junge Waage, 60000 Mt. bar, mit Treibarmen Herrn. Annoncen-Abend. Offerten unt. Nr. B2726 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino wird mit 5 Jahr. Bar. zur Hälfte des Neupreises abzugeben. Heinrich Müller, Wilhelmstr. 4a Telefonnum. 21111. B.791

Cocker-Spaniel Kübe, prämiert, mit pr. Stamm, 14 Monat alt, wunderliches Tier (schwarz, silberfarben) wegen Platzmangel abzugeben. B.726

Atelier Rembrandt, Karlsruhe, Friedrichstr. 52.

Nachruf.

Der unerbittliche Tod hat uns gestern unsere hochverehrte Chefin

Frau Marie Rees

geb. Ebersberger

entrisen.

In ihrem arbeitsreichen Leben ein Beispiel treuester Pflichterfüllung, war sie uns allzeit eine gütige Herrin, eine Mutter und Freundin zugleich, deren Verlust alle, die das Glück hatten, unter und mit ihr arbeiten zu dürfen, auf das Schmerzlichste bewegt.

Ein gesegnetes Leben ist geendet, aber Dank und Verehrung wird das Andenken an diese seltene Frau dauernd in unseren Herzen wach erhalten.

Karlsruhe, den 26. Januar 1914.

B2796

Das Gesamt-Personal

der Firma Ebersberger & Rees.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Moritz Strauß

gestern abend ganz unerwartet verschieden ist.

Karlsruhe, 26. Januar 1914.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Strauß, geb. Haber, u. Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Januar, nachm. 1/4 Uhr, von der Leichenhalle der israel. Religionsgesellschaft aus statt. — B umenspenden dankend verboten. Trauerhaus: Akademiestraße 3. 1498

Hautjucken

Durch ein halbes Gläs Zucker's Patent - Medizin - Seife habe ich das Hebel völlig beseitigt. D. S. Wolff - Seife, a 50 Pf. (15% Ala. und 1.50 Pf. (95% Ala. härteste Form). Dazu Zucker-Creme a 50 Pf. und 75 Pf. In Karlsruhe: bei G. Roth, G. Sicker, W. Baum, G. Dennis, G. J. b. D. Wäner, Th. Wals, J. Dehn Karf., Otto Hilder, M. W. Lang, sowie in sämtl. Apotheken und Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Göttingen: Rob. Ruy. Enarod; W. Zscherning, Karlsruhe i. V. Amalienstr. 19.

Gelegenheit: kauf! Schreibmaschine

mit dauernder, schöner, höchster Schrift, mit Garantie, nicht wegen Gebrauchsangabe sehr billig verkauft. Offerten unter Nr. B 693 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lizenz

auf einen Ta. Gebrauchsgegenstand für die gesamte Geschäftswelt an Buchdruckereien Reklame-Institute für den Platz Karlsruhe i. B. unt. günst. Beding. abzugeben. Anfragen unt. Chiffre N. V. 3492 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Zu kaufen gesucht ein starker Pony

oder Doppelpony, eventl. auch possendes Geschirr u. Reithelmen. Offerten unter Nr. 677a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stottern

Kön or. Fehler. Beweis Sagen. Ursache nur längst Erregung. Wie z. b. selb. ? Ausl. G. O. Hausdörfer, Ereslau 16. H. 141. 5674

Wir versenden: Pfund Feinste Margarine 70 Pf., Fetter Margarine-Röse 54 „, Oehsena-Extrakt 100 „, in Postkolli à 9 Pfund, nach Wahl gemischt, franko per Post.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H. A. Iona-Ottosen

Bücherei

zu kaufen gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B2798 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht au erhalt. in derb. Offerten unter Nr. B2787 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht

für halb und bar Kleines Landgut (Schloß- oder Rittergut) Gegend: Speilach, Rhon, Taunus, Schwarzwald. 564a

Off. Offerten mit möglichst genauen Einzelheiten (Lageplan, evtl. Abbildungen) werden unter Versicherung strengster Geheimhaltung und sofortiger Rückgabe nach Einsicht angenommen unt. D. S. 163 b. Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition Dresden. 21

Sie bin in der Lage, einen

6/8 P. Motorwagen

elegant, vieräder, einjährlich, Verdeck, Glasfenster, Hebel-Schleifenwerkern, transp. Schutzblechunterbau u. Nummernschild, Dreiflanghupe u. komplett. Werkzeugs, vollständig neu, ab sofort mit

Mk. 4700.— zu verkaufen. Gef. Anfr. unter Nr. 618a an die Exped. der „Badischen Presse“.

Eine großartige

Reklamen-Neuheit konkurrenzlos

D. R. G. M. ist sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. B2746 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Trauerbriefe werden reich und blutig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Dom Fußballsport.

„Karlsruher Fußball-Verein“ spielt gegen „F. C. Mühlburg“ unentschieden (1:1).

E. Karlsruhe, 26. Jan. Wie beim ersten Spiel zu Beginn der Saison, so endete auch das Rückspiel unentschieden, damals 0:0, gestern 1:1. Trotzdem schon vor Anfang an bekannt war, daß das Spiel für die Liga nicht gewertet wird, da der Schiedsrichter am Morgen telegraphisch abgefragt hatte, wurde es mit großer Energie durchgeführt. Beide Mannschaften traten mit Eifer an. „F. C. B.“ im Sturm und „Mühlburg“ in der Dedung. Vom Beginn an ist „F. C. B.“ leicht überlegen, kann aber, weil im Sturm zu schwach, nichts ausrichten. Seine Angriffe zerschellen meist bei der gegnerischen Verteidigung, wenige Bälle kommen zum Torwächter. Nach einiger Zeit ist „Mühlburg“ vollständig im Schwung. Da seine Stürmer gute Läufer sind und im Angriff zwischen Flügel- und Innenpiel rasch abwechseln, muß die „Vereins“-Verteidigung alles daransetzen, um Erfolge zu verhindern. Besonders gefährlich werden die Linksinnen- und der Rechtsaußenstürmer. Letzteres hat im Verlaufe der Halbzeit zwei vorzügliche Chancen, beide Male verfehlte der Ball nur knapp das Ziel. Die „F. C. B.“-Mannschaft arbeitet im Felde gut zusammen, der Sturm verlagert aber vor dem Tore und kommt selten zum Schusse, der Mittelfürmer schien nicht ganz auf der Höhe zu sein. Hätten sich den Mühlburgern so viele Chancen geboten wie dem „F. C. B.“, so wären wohl mehr Tore gefallen. So verging die Halbzeit unter wechselseitigen Angriffen und bei der Pause stand das Spiel immer noch 0:0.

Nach Seitenwechsel legt sich „Mühlburg“ energisch ins Zeug und drängt den nun gegen die Sonne spielenden Gegner immer wieder in seine Hälfte zurück. Nach etwa 7 Minuten fällt das erste Tor, das „Mühlburgs“ Linksinner durch unhaltbaren Schuß erzielt. In der Folge sieht es manchesmal, als ob die Torzahl vergrößert würde, immer aber kann die „F. C. B.“ Dedung und nicht zuletzt der Torwächter den Ball im letzten Augenblick wegbringen. Auch „F. C. B.“ hat verschiedentlich Chancen, auch ihm gelingt kein Treffer, nur einige Schüsse sind das Resultat seiner Anstrengungen. Endlich kommt aber doch der Ausgleich. Etwa in der 30. Minute macht ein Mühlburger Läufer „Hände im Strafraum“. Der gegebene „Elfmeter“ wird vom Linksinner der „F. C. B.“ verwandelt. Jetzt wird das Spiel schärfer, zeitweise sogar maßlos, was unbedingt hätte unterbleiben sollen. Mit aller Macht sucht „Mühlburg“ abermals in Führung zu kommen. „Verein“ wehrt sich mannhaft und schickt seinen Sturm ebenfalls wieder zum Angriff vor. Doch auch dessen Anstrengungen sind erfolglos, jedoch das vom Schiedsrichter in umfichtiger und einwandfreier Weise geleitete Spiel mit unentschiedenem Ergebnis endete.

Im Reiche des Prinzen Karneval.

Karlsruhe, 26. Jan. Der Maskenball des Gewerkschaftsartells Karlsruhe vermittelte am Samstagabend ein urfröhliches, buntgekleidetes Böllchen in so großer Zahl, daß die Riesenräume der Stadt festhülle es kaum zu fassen vermochte. Aus der Schar der Durchschmittsmassen ragten verschiedene sehr hübsche und originelle Kostüme hervor, die denn auch vom Preisgericht nach langer, mühevoller Arbeit zur Prämierung herausgefunden wurden. Die Preisverteilung ergab folgendes Resultat: Herrenpreise: 1. „Nebelvertilgungsmaschine bei der Bahnhofseröffnung, Patent 1913“; 2. „Der preußische Scherbenstücker“; 3. „Leutnant und Schütze“; 4. „Oberverpacker“ (Karlsruher Straßenbahnverpacker); 5. „Zaberner Schusterattache“; 6. „Müchel im Aeroplan“; 7. „Der Portemonnaie-Patriot“; 8. „Der Hochtourist“; 9. „Dem Tisch liegt der Knopf im Wege“; 10. „Reichsarbeitslosenversicherung“; 11. „Italienischer Musikant“; 12. „Der Pastetei-Damenpreis: 1. „Moderne Arbeitsfrau“; 2. „Wald-Idyll“; 3. „Neue Mode 1914“; 4. „Schwarzwälder Spinnerin“; 5. „Strohflechterin“; 6. „Mellerin“; 7. „Hummer“; 8. „Koloto“; 9. „Kuh-Sennerin“; 10. „Spanierin“; 11. „Müffel“; 12. „Spreewälderin“. Gruppenpreise: 1. „Vertragliche Süßbrot-Bank“; 2. „Der nervöse Volksschullehrer aus Anielingen“; 3. „Cow-Boys“. Da es reichlich Humor gab und auch die lieblichen Genüsse nichts zu wünschen übrig ließen, stieg die allgemeine Stimmung bald bis zu größtmöglicher Höhe an, allem sie verblieb, bis die fünfte Morgenstunde dem mit Behemung betriebenen Tanz und Plätzen ein Ende machte. Freilich gingen die meisten wohl auch da noch nicht nachhause, sondern sie verteilten sich in die verschiedenen Cafés zur gemütlichen Nachfeier.

er. Karlsruhe, 26. Jan. Zu einem Kappenabend hatten am vergangenen Samstag die vereinigten Karnevalsgesellschaften in den goldenen Ohren eingeladen. Sehr rasch hatten sich die Räumlichkeiten mit Freunden eines gelunden Humors gefüllt, und gar mancher mußte mit einem kleinen Wäghen fürtlieb nehmen. Eine echt karnevalistische Stimmung war schnell vorhanden. Auch einige Bittentredner traten im Laufe des Abends auf um mit ihren Vorträgen die Veranstaltung zu verschönern.

Daß auch in unseren Borten eine echte karnevalistische Stimmung herrscht, das bewies der gefrüge Sonntag. Die Karnevalsgesellschaft „Narzhalla“ Küppur hielt in dem dicht belehten Saale des Bahnhofs-Hotels in Küppur ihre 1. Damen- und Fremden-Sitzung ab. Schon vor Eröffnung der Sitzung herrschte im Saale die freudigste Stimmung. Mit reichlicher Verspätung hielt gegen 7/8 Uhr der Siebener-Kat mit ihrem bewährten Präsidenten Huber an der Spitze seinen Einzug. Nach einer humorvollen Ansprache des Herrn Huber folgte die Abwählung des reichhaltigen Programms. Als erster stieg Narr Blant in die Bütte, der mit seinem Vortrag als Tierbändiger aufs beste zu unterhalten wußte. Narr Wadenhut, der von seinen Erlebnissen von Geburt an bis heute viel zu erzählen wußte, fand reichen Beifall. Narr Widel, der verschiedene Geheimnisse des Bäderhandwerkes verriet, erntete ebenfalls reichen Beifall.

Narr Begeh als Gesundheits- und Narr Haag als Handwerksbursche hatten mit ihren mit Humor gewürzten Vorträgen die Lacher bald auf ihrer Seite. Narrin Sommer und Narr Wader taten ebenfalls ihr möglichstes um die zahlreich Anwesenden aufs beste zu unterhalten. Die Vorträge der bekannten Bittentredner Sponagel und Großratsmeier können wohl als die besten angesehen werden. Nach einer fertigen Schlußansprache des „Baurats“ Meher fand Johann die sehr gut verlaufene Sitzung ihren Abschluß. Ein Länzchen hielt die feucht-fröhliche Gesellschaft noch einige Stunden in fibelster Stimmung zusammen.

Aus den Nachbarländern.

h Ludwighshafen, 26. Jan. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Mannheim wurde hier ein gewisser Ludwig Kugler verhaftet, der in der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember v. Js. in Mannheim gemeinsam mit einem gewissen Peter Kitz aus Biersheim den Lüncher Kofshaupter überfiel, niederschlug und beraubte.

Stuttgart, 26. Jan. (Tel.) Die württembergische Finanzverwaltung hat mit der Stuttgarter Lebensversicherungsbank (Alte Stuttgarter) einen für beide Teile auf zehn Jahre un kündbaren Darlehensvertrag abgeschlossen. Sie ist dadurch, wie das „Neue Tagblatt“ meldet, in der Lage, auf die Aufnahme einer Anleihe, der sich seinerzeit erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellten, vor der Hand zu verzichten.

Eisenbahn im Stadtgarten.

Morgen Dienstag, d. 27. Januar, nachmittags von 5—5 Uhr

Konzert

einer Abteilung der Artillerie-Kapelle Nr. 50. Abends von 7—10 Uhr

Nacht-Fest

aus Anlaß des Geburtstages S. M. des Kaisers. (Feuerwerk, Beleuchtung der Eisenbahn durch Lampen u. bengalisches Licht)

Von 1/8—1/10 Uhr: 1500

Konzert

einer Abteilung der Feuerwehr- und Bürger-Kapelle. Neben dem Eintrittsgeld für die Eisenbahn wird jeweils ein Musikzuschlag von 10 Pfg. erhoben (von Erwachsenen und Kindern).

Die Eisenbahntickets sind nur in Verbindung mit Stadtgarten-Tickets gültig.

Israelitische Gemeinde.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers findet Dienstag, den 27. d. Mts., in Verbindung mit dem Morgengottesdienst ein Festgottesdienst statt. Karlsruhe, 22. Januar 1914. 1500

Das Stadtrabbinat: Der Synagogenrat. Dr. Appel. F. Homburger.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Deutschen Kaisers: 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt u. Tebeum: Geistl. Rat Bodenstein.

Café Windsor

Anlaßlich des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Morgen, Dienstag, die ganze Nacht geöffnet.

Konzert des beliebten Damenorchesters „Senta“ mit ausgewähltem Programm. 2:300

Haupt-Angebot

Inventur-Ausverkauf

nur als Beispiel:

Anstatt M 10.50 M 12.50 M 15.50 M 18.— M 7.50 M 8.50 M 10.40 M 12.—

Ferner erstklassigstes Fabrikat in

Ia. Lackleder Chevreaux Farbige Boxcalf alle Ausführungen

statt M 16.— bis 21.— M 15.— bis 18.—

Stiefel jetzt M 10.80 Halbschuhe jetzt M 9.80

und so weiter.

Schuhhaus 737

H. Landauer

Kaiserstrasse 183 Telephone 1538.

Cognac Siegmars

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen. Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbänden für Weingroßhandel und Gross-Destillation. Elite-Marko „Steinalt“ vornehmster deutscher Cognac. A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmars Erster u. ältester Großhändler Deutschlands.

Ia. Hektographen-Masse

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“. Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Mt. 2.50 netto

Ägypten-Dienst

mit Salon-Dampfern nach Alexandria

Jeden Mittwoch ab Marseille - Jeden Freitag ab Neapel. Jeden zweiten Sonntag ab Venedig

Reichspostdampferverbindungen ab Bremen, Neapel etc. nach Port Said. Direkte Verbindung nach und von dem Mittelmeer mit dem Lloyd-Milera-Express.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Karlsruhe i. B.: S. Kern, Karl-Friedrichstr. 22. Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1.

Arthur Vilmair Paula Vollmair-Rettich ehem. Regisseur u. Opernsänger Konzertsängerin. erteilen gediegenen 20567.3.3

Gesangsunterricht

nach bewährtesten Methoden bei individueller Stimmbehandlung. Unterricht in der dramatischen und lexikalischen Ausarbeitung von Opernpartien und gründliches Einstudieren derselben. Sprechstunde 2—3 Uhr. Gartenstr. 18. III. Tel. 2243

Theater- und Maskenkostüme, Uniformen, Frack u. Gehrock verleiht B2754. Phil. Hirsch, Steinstraße 2.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Realste Annoncen-Expedition

Gesucht

jüngerer Kaufmann ob. Versicherungs-Beamter für Domizil und Reisebereitschaft, hauptsächlich für Erneuerungen von Unfalls- und Sachschadensversicherungen.

Feste Bezüge, Gehalt, Diäten u. Brad. Offert. mit näheren Angaben bisheriger Tätigkeitt unter Nr. 301 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten. 1266.2.2

Reisender

für Teppiche u. Möbelstoffe, nördlich Süddeutschland, spez. die Kadeplätze genau kennt und dieselben mit nachweisbarem Erfolg besucht hat, erhaltliche Vergütung hat, der bald von allem anziehenden Soule gelocht. Offerten unter A. 51 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stralburg i. E. erb. 588a

Züchtig. Hotelzimmermädchen

wohnt sof. Saison- od. Jahreswohnen nach Baden. Off. unt. Nr. 307 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 582a

Reelle Heirat.

Zücht. Geschäftsm., 25 Jahre alt, w. glüht. Heirat mit Frau, oder so. Witwe, kath., mit Vermögen, Einigen Eiert, mit Bild u. Darstellung der Vermögensverh. wolle man vertrauensw. unter Nr. 2774 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten. Discretion Ehrensache.

Heirat.

Fraulein, 40 Jahre, mit Verm., sucht mit katholischem älterem Herrn in fester Stellung bekannt zu werden, ameds Heirat. Offerten unter Nr. 2747 an die Expedition der „Bad. Presse“. Vermittler verboten.

Kind.

Beamten-Gebiete auf dem Land wüchsen ein Kind gegen eine Abfindungsumme von 2—3000 Mk. off. neuem. Offerten unter L. S. Hauptpostlage, nd Karlsruhe. B-734

Wer

für leere gebt. Sade die höchsten Tagespreise erzielen will, wende bitte sich nur an die Adresse Ch. Färber, Sadaablung, Scheckelr. nahe 64. Telefon 1339.

Gebr. polier. Schreib. etc.

(Dipl.) sowie Bücher, Schrank, Zinnvergl. zu kauf. gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2775 an die Exped. der „Bad. Presse“

Eisenbett m. Matratze 5 Mk. Matratze 4.50 Mk. Badstisch 4 Mk. 2 gl. eich. hochhüft. Werten 90 Mk. antike Uhr (Broncezeitung) 20 Mk. zu verk. Reislingstr. 33, im Hof.

Bäckerei und Spezerei

Handlung! In aut. Orte (kath.) Amt Durlach, ist bes. sonder. umständelich zu verkaufen ein 2. händ. Bäckerei mit 1000 Bäckerei u. Sandlung. Dief. Geschäft ist altrenommirt, gut und können auch reelle u. gute Umsätze hier, nachgew. werden. Nr. 13000.4

Ansahlung 2000 Mk. Näher zu erf. bei Otto Brommer, Karlsruhe, Adlerstraße 28. B2795

In Pforzheim ist eine gutgehende, in gutem baulichen Zustand sich befindliche

Bierwirtschaft

zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber wollen sich melden unter Nr. 545a durch die Expedition der „Bad. Presse“ B.1

Kreis-Säge u. Spaltmaschine

solwie sechsperldige liegende Dampfmaschine, alles sehr gut er. alt, zu billiger einzeln oder zusammen zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter Nr. 1003 an die Expedition der „Bad. Presse“ etc.

Mähmaschine

gut erhalten, 1.26 Mk. m. Gar. zu verk. B2801 Müppurstr. 88, part.

Herrschajsherd!

auch für Wirtschaft od. Kofhgeberei geeignet, verzinnt, kleinere, so gut wie neu, sehr billig zu haben. Geislof E-mailhe, de zu außergewöhnl. bill. Preisen. B2.05

Gut erhaltener Herd

billig zu verkaufen. Müppurstr. 17, part. B2770

Guterhaltenes „Indelleg“ anen (Wannabor) billig zu verkaufen.

B2808 Rühlheimerstr. 9, 3. St. 116.

Guter. Kinderliege- u. Sitzwag.

(Wannabor) bill. zu verkaufen. 2.1 B2807 Werberstr. 79, 2. St. 118.

Sabneleie B. ovinus 31. nie

neuesten Systems, zu verkaufen. B2822.2.2 Markfalensstraße 16.

Gut erhaltener Grad mit Weile

Chocancocane, 1 Hebersteher, sowie verschiedene Serrenwähe für mittlere Aigur billig zu verkauf. 1505 Böhlerstr. 32, 1. St. 118.

Wenig getr. Smockings-anzug

für mittl. Figur preiswert zu verk. B2804 Auaustr. 1a, 3. St.

Gut Wash-Kotüm, Kokoho

für kleine Figur, billig zu verkauf. B2790 Treustraße 2, 3. St.

G.eg. Waschenhoium

f. Damen zu verleh. B27.9 Groratriedrichstr. 2, III.

Maskenhoium: eleg. reibebes

(Blumenmädchen) billig zu verk. B2750 Gartenstr. 8, 2. Stod.

Waschenhoium: eleg. schwarzes

schwarzes, feinerer Damen-Domino billig zu verkaufen. B2751 Gartenstr. 8, 2. Stod.

Waschenhoiume

sind billig zu verkaufen. Ein Berner- und Fantasiehoium. Kaiserstr. 11, 5. St.

Edomes Radanerin

104 Mk. (Original), Nr. 42—44, zu 10 Mk. zu verk. Zu erf. unt. B2784 in der Exped. der „Bad. Presse“

Geopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstraße 211
Stammhaus gegründet 1844.

Der diesjährige 1492-5-1

Inventur- Räumungs-Verkauf

beginnt

Montag, den 2. Februar.

Erwarten Sie diesbezügliche Anzeigen!

Wir suchen 8402a Leute aller Stände und Berufe

die irgend welche neue Ideen haben
und solche, die gewillt sind, geistig
zu arbeiten.
Hohes Einkommen.
Dauernde Tätigkeit.
Offerten an
Raasch & Co., St. Ludwig i. E.

Geischt! tücht. General-Agent

v. e. deutsch. Generalverf. u. Htt.
Ges., mit Nebenbr. E. D. u. W. für
Karlsruhe und Bezirk.
Verw. unt. U. C. 2766 an Rudolf
Mosse, Halle a. S. 555a.2.1

Vornehme Existenz.

Nur reiche Herren, welche über
100 bis 500 bar verfügen, wollen
sich um die Alleinververtretung für
klein. od. groß. Bezirk e. pat. gesch.
epochemach. Weltbedarfsartikels
betreiben. Angenehme Tätigkeit auch
nebenberuflich. Hoh. Einkommen.
Offert. unt. F. D. 1.639 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. 558a

Hohes Einkommen!

Wir vergeben rahonweise den
Alleinvertrieb unseres Faxolin,
ein täglicher Verbrauchsartikel in
jedem Betriebe und Haushalte, an
nur kapitalträchtige Firma, welche
bei Drogen-, Kolonial- und Farb-
warenhandlungen eingeführt sind.
Beignet auch als Erfindungsgründung
für intelligenten, kapitalträchtigen
Gehrn. — Faxolin-Fabrik in
München, Schellingstr. 91. 558a

Offene Stellen aller Berufe

enthält stets
die Zeitung: Deutsche Vakanz-
1913 Post Chlitten 76. 208.5

Weinrebenbinder

(D.R.P.) haunend billig, schnelle
Arbeit. Auslagen pro Morgen 50 S.
keine Arbeit mehr mit Abschneiden
der Reben. 558a

Wiederverkäufer

sofort gesucht an allen Orten. 800 bis
1000 M Verdienst ebl. in 8 Tagen.
Anfragen unter F. 4. W. 4023 an
Rudolf Mosse, Worms.

Lehrling

mit guter Schulbildung aus ach-
tbarer Familie zu Offern gesucht.
Robert Ruf
Marx's Drogerie, Ettlingen.
Wohnung im Hause. 544a.3.1

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter Chiffre 548a an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Junge

kann unter günstigen Bedingungen
bis Frühjahr 1914 in die Lehre
treten bei Detrich Henstand,
Kunst- u. Handelsgärtner, Weins-
heim a. d. Bergstr., Luisenstr. 19.

Tüchtige, branchekundige Verkäuferin

erfte Kraft, gegen hohen Lohn
per sofort oder später gesucht.
2.1 Schuhhaus 1487
C. Korintenberg,
Kaiserstraße 118.

Drogisten oder Apotheker

verheiratet (Süddeutscher), wird selbständige Führung von neu zu
errichtender Filiale einer der bedeutendsten süddeutschen Drogisten
an aufstrebendem Platz übertragen. Staution nötig. Evtl. kann Haus
und Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort übernommen werden.
Gegenseitiges Stillschweigen, Ehrenfache. Gest. genau Offerten unter
Nr. 541a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Leitende Stellung.

Eine sehr alte, vornehme Lebensversicherungs-Gesell-
schaft mit vorz. Einrichtungen sucht als Leiter für ihre
General-Agentur

für das Großherzogtum Baden

mit Sitz in Karlsruhe eine tüchtige, organisatorisch wie
administrativ befähigte Kraft, die das Gebiet aus eigener
praktischer Tätigkeit kennt. Neben reichlichen Organisations-
mitteln werden hohe Bezüge u. günstige Vertragsbedingun-
gen in Aussicht gestellt. Inspektoren sind bereits vorhanden.
Verweber, die auf strengste Diskretion rechnen können,
werden gebeten, Offerten unter Nr. 7665 an Rudolf
Mosse, in München einzureichen. 528a.2.2

Seriöse Person

für die Uebernahme
der Allein-Ver-
tretung eines i.
allen Ländern zum
Patent ang. Haushaltungs- u. Gewerbe-Artikels, d. spielend
leicht zu verkaufen ist und einen enorm hohen Verdienst
aufweist, gesucht. Etwas Kapital erforderlich.
Offerten unt. Nr. 1293 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bedeutende Margarine-Fabrik,

erstes Werk der Branche, die sowohl in tierischer, als auch Pflanz-
butter-Margarine erfindend, sehr beliebte Fabrikate liefert.
Sucht für den Platz Karlsruhe einen bei der Kolonialwaren- und
Väckerhandlung auf das Beste eingeführten Herrn als 511a.2.2

Vertreter gegen hohe Bezüge

an Provision. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten
unter U. P. 1775 an Daasenstein & Voalder, A.-G., Köln.

Reisender

von leistungsfähiger Firma
geischt.
Nur Herren, die schon mit Erfolg gereist haben und die Kund-
schaft kennen, wollen Offert mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung
eines Bildes unter Chiffre B. 742 an Haasenstein & Voalder,
A.-G., Stuttgart richten. 534a.2.2

Wirtschaftsführerin

fantionsfähige, geschäftsgewandte, tüchtige selbständige Persönlichkeit,
mit nur besten Empfehlungen für ein feineres Weinrestaurant zum
alsobaldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen
unter Nr. 1478 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Zeitungsträgerin,

durchaus eheliche, fleißige und zuverlässige, für die
Expedition der „Bad. Presse“.



BETTWAREN

Federdeckbetten A 21.50 19.50 16.50 13.50
Daunendeckbetten A 32.00 28.00 25.00 22.50
Kissen A 10.00 8.50 7.00 6.50 5.00 4.00
Bettfedern in 14 verschiedenen Sorten.
Reinigung u. Dämpfung von Bettfedern u. Daunon schnell u. billig.
Bettenspezial-Haus **Buchdahl** Kaisersir. 164.
Fernruf 1927.

2-10 Mh. täglich zu verdienen.
Groß. frei. Adressen-
Verlag Rob. D. Schults, Köln 129.

Lehrmädchen

gegen gute Bezahlung gesucht.
Korintenberg,
1488 Kaiserstraße 118.

Junge Leute

15-24 Jahre alt, erhalten nach ein-
monat. Ausbildung Stellung in
fickl. gräf. u. herrschaftl. Häusern.
Brospekt frei. Kölnener Dienerfach-
schule und Servierlehrausstatt.
Köln, Christophstr. 7. 6213a52.22

Tüchtige, selbständige Monteure

für elektr. Licht u. Schwach-
strom-Anlage gesucht. 557a
Herrn Klehe & Söhne,
Baden-Baden.

Maschinenarbeiter

vollständig vertraut mit Präsen u.
Schleifen, für dauernd gesucht.
Offerten mit Angaben seitheriger
Tätigkeit unter 22776 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Kindergärtnerin,

die sehr kinderlieb ist. Offerten
mit Zeugnisauszügen, Altersang.
und Gehaltsansprüchen umgehend
erbeten an 549a.2.1

Frau Ruf, Hotel Ruf, Pforzheim.

Wegen Erkrankung d. jegig.
Mädchen wird ein gewandtes
Zimmernädchen, d. gut näh.
u. bügeln kann, auf 1. Febr.
geischt. Nur gut empfohlene
Mädchen woll. sich vorstellen bei
Frau Geheime Finanzrat
22755 Ellstätter, 2.1
Deethovenstraße 11.

Welt. Fräulein od. Wwe.

nicht auf Verdienst angewiesen,
jedoch Betätigung wünscht, findet
gute Aufnahme h. jung. prot.
Gehpaar m. 3 gut erzog. Kindern.
(Geschäftshaus i. Speyer).
Adressen befördert unt. Nr. 521a
die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Braves Mädchen vom Lande
(16-18 J.) u. Stütze der Hausfrau
gef. dem. i. Geleg. gebot. sich in
allen hausarb. Kochen und Nähen
gründl. auszubilden gegen eventl.
Zuschussgeld. Offerten unter
Nr. 22774 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Suche auf 1. Febr. eine jüngere
Achin in ein Geschäftshaus; die-
selbe muß gut kochen und baden
können. Gute Bezahlung. Näheres
22749.3.1 Bräutigamstr. 76. 1. St.

Gesucht

bis 1. März solides, gesundes,
williges Mädchen, welches bürgerl.
kochen kann, Genußarbeit verrichtet u.
lieblich ist, zu H. Familie mit ein-
4-jährigen Kind. Zimmermädchen
vorhanden. Lohn u. Uebereinkunft.
Offert. an C. Heinicke, Pforz-
heim, Berennerstraße 5. 543a

Einfaches Mädchen

für häusliche Arbeiten findet sofort
oder auf 1. Februar Stelle. 1448
Sirtel 29.

Tücht. ehrl. Mädchen

für Hausarbeit u. zu einem 2 1/2 jäh-
rigen Kinde für sofort oder später
geischt. 1482
Borholzstr. 58. II. rechts.

Zu vermieten

Karlstraße 23, gegenüber dem Stephansplatz
Zweiter Stock
6-8 Zimmer und reichlichem Zubehör.
Näheres zu erfragen daselbst. 1242

Artillerie-Bund St. Barbara.

Zur Geburtstagsfeier
Er. Majestät des Deutschen Kai-
sers am 27. d. M., abends 8 Uhr,
im Vereinslokal werden die Kame-
raden und Familienangehörigen
freundlichst eingeladen. 1604
Der Vorstand.



PIANOS

Mk. 395, 425,
450 bis 1500
10 jähr. Garantie.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Bequeme Zahlungsweise.
Johs. Schmale
Karlsruhe, Douglasstr. 24
neben der Hauptpost

Nach stätigem Gebrauch von Schermer's & Medizinal-Verba- seife wurde ich von meinem jahre- langen

Hautjucken

vollständig befreit. F. W. Posthoff,
Verba-Seife & Stütz 50 Pfg., 30 P.
verfärbtes Präparat Nr. 1. — Zur
Nachbehandlung Verba-Creme
& Tube 75 Pfg., Glasdose Nr. 1.50.
Zu haben in allen Apotheken,
Drogerien und Parfümerien. 145a

Stubenvogel

haben fast alle Mibsen, welche
nicht nur fleißig, sondern auch
sehr geistreich sind; sie verur-
sachen das Ausfallen der Fe-
dern, Katarche, Abzehrung der
Woge um. Die Folge ist, daß
ein guter Sänger nicht mehr
kann. Dieses ist zu beheben
oder vorzubeugen durch
Erzur-Vogelband
Sach. 25 Pfg. Zu haben in den
Drogen- u. Samenhandlung.
Eingros: C. Frommüller,
Ind. J. Kläcker, Großh.
Voll. Karlsruhe, Erb-
brinsenstr. 32. 1723

Neue Versicherungsform

Rab. Chiffre D. N. 60 an Daube & Co.,
Frankfurt a. M. 552a

Städt. Vierordlbad

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fass- und Wechsel-
bäder, Duschen, Wickel
(Packungen) u. Massagen,
Dampf- und Heißluft-Kasten-
bäder etc. 18990
Jamauszeit: Montag und
Mittwoch vorm. 8-1 Uhr u.
Freitag 2-8 Uhr.
Jerrandzeit: „Alle übrige
Zeit u. Sonntags 8-12 Uhr
vorm. auch üb. Mittaggeöffn.“

Wohnungen, Zimmer, Läden

vermieten Sie ohne große
Mühe und hohe Kosten durch
eine kleine Anzeige in der
Badischen Presse. Die Ver-
schiedenheit des Leserkreises
führt Ihnen schnell Interes-
santen zu.

Samstag abend, Nähe Marktplatz,
Vorterrasse verlioren. Der re-
liche Finder wird gebeten, daselbe
gegen Belohnung abzugeben. 22826
Ludwig-Wilhelmstr. 14, 3. Stod.

Guten bürgerlichen Mittag- und Abendlich

v. Einz. Preis, weisl. Stadtbl. gef.
Offerten u. Preis unt. Nr. 22784
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebr. Risten

ständig zu kaufen gesucht. 22802
Pietisch, Körnerstraße 30.

Stellen-Angebote.

Vertreter

für Baden u. Elsaß-Lothringen
geischt, der bei Architekten und
Baumeistern gut eingeführt ist.
Offerten unter Nr. 570a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Tücht. Vertreter

von leistungsfähiger

Pergament- Darm-Fabrik

gesucht. Für Herren, welche
Metzgereien

besuchen, lohnender Nebenwerb.
Anfr. unt. Chiff. S. W. 3483 an
Rud. Mosse, Stuttgart. 562a

